



JOCHEN THORNS
BRANDSchutz-Chefredakteur

Stuttgart

Und plötzlich fällt der Strom aus

Erinnern Sie sich? Am ersten Adventswochenende 2005 sorgten starke Schneefälle im Münsterland nicht nur für ein Verkehrschaos, sondern auch für einen – stellenweise mehrere Tage andauernden – Stromausfall in 25 Gemeinden. Mehr als 250 000 Menschen sollen nach Schätzungen des Energieversorgers ohne Strom gewesen sein.

Mit dem Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 wurden die deutschen Energiereserven als nicht ausreichend für einen Winter bezeichnet. Strom, Gas und Öl sparen war angesagt. Plötzlich standen auch die Kritischen Infrastrukturen (KRITIS) im Mittelpunkt: Sind die KRITIS im Falle eines Stromausfalls abgesichert? Wie kann man die Bevölkerung versorgen? Haben wir Katastrophenschutz-Leuchtturm-Projekte oder Notfalltreffpunkte? Sind die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben vorbereitet, um auch bei einem längeren Stromausfall agieren zu können? Welche Gebäude können wie mit Strom versorgt werden? Und letztlich: Wer kann und darf eigentlich in Gebäudenetze Strom einspeisen?

Zum Jahreswechsel 2023/2024 gehen wir in den zweiten Winter, in dem das russische Erdgas nicht mehr zur Verfügung steht. Wenn man die fast zwei Jahre des Krieges zurück blickt (oder sogar die fast 20 Jahre seit dem Stromausfall im Münsterland), ist man ernüchtert: Stromausfall-Konzepte einerseits und die technische Vorhaltung zur notfallmäßigen Stromerzeugung und -einspeisung andererseits gibt es noch immer nicht flächendeckend. Vor allem auf kommunaler Ebene scheint die Prävention noch nicht den erforderlichen Stellenwert zu besitzen. Vielerorts gibt es noch nicht einmal ein grundlegendes Problembewusstsein.

Doch plötzlich fällt der Strom aus. Dass es zu flächendeckenden Stromausfällen kommt, auch wenn diese »nur« wenige Stunden andauern, zeigt ein Blick in die Tagespresse: Rastatt, Nürtingen und Teile Südhessens sowie des Rhein-Main-Gebiets sind nur Beispiele aus den vergangenen Wochen.

Natürlich, es gibt auch wirkliche Leuchtturmprojekte! Mehrere Länder haben reagiert und den Landeskatastrophenschutz ausgerüstet, manche Feuerwehren haben leistungsstarke Stromerzeuger beschafft. Und auch das THW wurde weiter ausgestattet.

Dies hat uns dazu bewogen, gleich drei Beiträge zu KRITIS in dieser Ausgabe abzu- drucken: Die Feuerwehr Düsseldorf gibt Hinweise zum Einsatzstichwort »Notstrom- versorgung«, die Feuerwehr Hannover berichtet über einen Stromausfall in einem Kinderkrankenhaus und die Feuerwehr Hamburg stellt einen Brand in einem Kraft- werk dar, bei dem die Fernwärmeversorgung der Bevölkerung in Frage stand.

Ab dieser Ausgabe gibt es eine Neuerung: Immer wieder haben uns Leserinnen und Leser gebeten, auch neue (Standard-)Einsatzfahrzeuge für kleinere Freiwillige Feuerwehren vorzustellen, um einen Marktüberblick und Möglichkeiten für eine Er- satzbeschaffung zu erhalten. Dies haben wir mit der neuen Rubrik »Fahrzeug-Flash« umgesetzt. Hier stellen wir neue Einsatzfahrzeuge schlaglichtartig vor – mit den wichtigsten technischen Daten und einer kurzen Beschreibung. Ganz bewusst sollen sich hier auch MTW, TSF-W und LF 10 finden, aber auch Drehleitern, Rüstwagen sowie Rettungsdienst- und Sonderfahrzeuge.

Viel Spaß beim Lesen!